

20) Nun blieb Heinrich keine andere Wahl, als sich vor dem Papst zu demütigen. In Begleitung seiner treuen, von ihm oft schwer gekränkten Gemahlin Bertha und seines 3jährigen Söhchens trat er in dem ungewöhnlich kalten Winter 1076/77 die doppelt schwere und überaus gefahrvolle Reise an.

21) Als er auf lombardischem Boden ankam, strömten ihm alle Feinde des Papstes — und deren hatte Gregor in Italien viele — zu, um sich mit ihm an dem gemeinsamen Gegner zu rächen. Aber Heinrich wies alle Versuchungen ab und wandte sich schnurstracks nach Canossa, dem bei Modena gelegenen festen Schloß der Markgräfin Mathilde, wo der Papst sich eben aufhielt.

22) Hier mußte er drei Tage barfuß und im Büßergewande bei strenger Winterkälte im Schloßhofe harren und stehen, bis ihn auf Mathildens Fürbitte Gregor endlich vor sich kommen ließ und vom Banne löste (1077).

23) Zähneknirschend verließ Heinrich das Schloß und hätte sich für die erlittene Schmach am liebsten gleich gerächt. Aber er hatte in Deutschland Wichtigeres zu thun. Die ihm feindlichen Fürsten hatten seinen Schwager, Herzog Rudolf von Schwaben, zum deutschen König gewählt. Doch bekamen Heinrichs Freunde nach seiner Löspredung vom Bann wieder Mut und scharten sich um ihn.

24) In dem nun entbrennenden Bürgerkriege wechselte Glück mit Unglück, bis endlich (1080) Rudolf bei Merseburg fiel. Sein Tod, noch mehr aber der Verlust seiner rechten Hand, mit der er einst Heinrich Treue gelobt hatte, galt allgemein als ein Gottesurteil, und Heinrichs Anhang nahm von diesem Tage an so zu, daß er Deutschland verlassen konnte, um Gregor, der den Bannfluch erneuert hatte, zu züchtigen.

25) Mit einem großen Heere zog er 1081 nach Italien und eroberte Rom, wo er sich von Papst Clemens III,